

ser Basis, oder Hauptingredienz zuzuschreiben, daß dergleichen hartnäckigte Krankheiten aufgesucht und ausgelegt werden können, nämlich: durchs Hineinschicken stark wirkender Purgiermittel, die durchs Opium zurückgehalten werden, daß sie ihre Wirkungen nicht in den ersten Wegen äußern können, und dadurch vermögend werden, in die entferntesten Theile zu wirken, wo die schädlichen Feuchtigkeiten ihre Austritte spielen. Die folgenden sind von der nämlichen Art, so daß man sich auf selbige verlassen kann.

Pilulae. — —

Andere. — —

Man nimmt Spiesglaspanacee, vier Grane; Opium, anderthalb Gran; schwarz, Nieswurzertract, drei Gran; oder so viel als genug ist, um eine oder zwei kleine Pillen daraus zu machen.

Andere Spiesglaszubereitungen, die stark purgieren, können auf die nämliche Art behandelt werden. Und eben hierdurch haben sich viele Empiriker einen großen Ruf erworben; da hingegen gelehrte und verständige Männer hintennach stehen müssen, indem sie sich nicht leicht an Sachen wagen, wo bei Gefahr zu laufen ist; wiewohl diese hier in eines Erfahren Hand niemals Schaden thun können. Sie machen die Grundmischung aus von Lockyer's Pille, und von vielen, die jetzt in dem hartnäckigsten Gliederreizen in großem Rufe und Ansehen stehen, ob sie schon blos von unwissenden Leuten fertiget und verkauft werden.

Achter Abschnitt.

Von Pulvern.

Für sogleich fertig zu machende Vorschriften ist dieses die geschwindeste Arzneigestalt zu vielen Dingen in Substanz; wobei zugleich dieses mit angemerkt werden kann, daß die Sache von irgend einer Sache in Pulver eben zureichend ist, mit einer hinlänglichen Menge irgend einer Flüssigkeit (worzu man sich gemeinlich eines schicklichen Syrops bedienet) einen Bisfen daraus zu machen.

Hauptstärkungen.

Da diese von einer flüchtigen Natur und Beschaffenheit sind, so muß kein hieher gehöriges Pulver lange vorher, ehe es gebraucht wird, gemacht werden; und wo flüchtige Salze, als von Hirschhorn und dergleichen, verschrieben worden sind, sollte zugleich mit verordnet werden, selbige nicht eher, als

beim Gebrauch, dazu zu mischen, oder sie, mittlerweile, in einer genau zugestöpselten Boutheille aufzubewahren; welches schwerlich geschehen kann, wenn sie schon in Gaben abgetheilt sind.

Pulvis cephalicus.

Pulver fürs Haupt.

1. Man nimt Diambräspecies, zusammengesetztes Krebs-
scheerenpulver (d. i. Gascoign's Pulver) von jedem ein Quent-
chen; Zimmetöl, einen Tropfen. Gemischt und in sechs Ga-
ben abgetheilt. Oder:

2. Man nimt Maioran, Arabische Stöchasblumen, von
jedem fünf Grane; Muskatnüsse, drei Grane; Senffamen,
zween Gran; Rosmarinöl, einen Tropfen. Macht es zu ei-
nem Pulver, auf einmal zu nehmen. Oder:

3. Man nimt Muskatnüsse, ein Quentchen; Zimmet, ein
halbes Quentchen; Muskatblumen, Würznelken, Maioran,
Betonien, Rosmarin, Lavendelblüthen, von jedem einen hal-
ben Scrupel: macht alles zu einem feinen Pulver, und theilet
es in Gaben ab, jede zu einem halben Quentchen. Oder:

4. Man nimt Rosenholz, ein Quentchen; gelbes Sandel-
holz, Florentinische Beilwurzel, von jedem ein halbes Quent-
chen; Spanische Angelike, einen Scrupel; Muskatblumen, ge-
hen Grane; Schlagbalsam, zween Grane: macht es zu ei-
nem groben Pulver.

Das letzte von diesen ist blos zum Geruch bestimt; kann
aber auch, fein pulverisirt, zum innerlichen Gebrauche dienen
und genommen werden; weswegen die Damascener Rosen, die
einige mit darzu nehmen, weggelassen sind. Erstere dienen zu
allen Nervenkrankheiten, und stärken und schützen das Haupt
wider die aufsteigenden Dünste von Unverdaulichkeit, und böß-
artiger Feuchtigkeit, wovon sich die Fasern reinigen und befreien,
eben so, wie ein gemeines Purgiermittel die ersten Wege reinigt.
Sie können morgens oder abends, oder zu beiden Zeiten, in
jeder schicklichen Flüssigkeit, oder mit einer Marmelade zu einem
Bissen gemacht, genommen werden. Oder:

5. Man nimt das Weiße vom Pfandrecke, sechszechn
Grane. Bernsteinsalz, fünf Grane. Macht es zu einem Pul-
ver zur Gabe auf einmal.

Dieses wird von einigen für ein specifisches Mittel in der
fallenden Sucht und Schwindel gehalten. Allein die heutige
Ausübungskunst hält eben nicht viel auf verglichen Dinge.
Es wird täglich zweimal, in einem Glase Wein, oder zu einem
Bissen gemacht, verordnet. Oder:

6. Man nimt männliche Päonienwurzel, Menschenhirn-
schädel, von jedem fünf Grane; natürlichen Zinnober, einen

halben Scrupel. Zu einem Pulver, auf einmal zu nehmen, gemischt. Oder:

7. Man nimt pulvis de gutteta, funfzehn Grane; Bibergeil und Myrrhentrochisken, von jedem sechs Grane; Safran, drei Grane. Macht es zu einem Pulver, auf einmal zu nehmen. Oder:

8. Man nimt Mistelpulver, natürlichen Zinnober, von jedem ein halbes Quentchen; Bernsteinsalz und Bibergeil, von jedem fünf Grane. Macht es zu einem Pulver, auf einmal zu nehmen. Oder:

9. Man nimt Myrrhentrochisken, funfzehn Grane; Safran, Bibergeil und Bernsteinsalz, von jedem fünf Grane; Rosmarinhol, einen Tropfen. Macht es zu einem Pulver, von einer Gabe.

Diese sind mehr dargu bestimt, um den unordentlichen Einfluß des Nervensystems wieder in Ordnung zu bringen, als den Verlust desselben zu ersetzen, und den Ton der Nerven zu stärken, wie es die gewürzhafte Sachen zu thun pflegen; daher diese auch in hypochondrischen und hysterischen Zufällen dienlich sind, und in Krämpfen und allen convulsivischen Bewegungen und Zuckungen verschrieben werden. Und eben mit dieser Art können die convulsivischen Bewegungen bei Kindern angegriffen werden, indem man blos die Gaben nach dem Verhältniß ihres Alters vermindert. Sie können füglich so oft, als es besondere Zufälle erfordern, wiederholt werden. Oder:

10. Man nimt Sennesamen und Würznelken, von jedem funfzehn Grane; Muskatnus, ein Quentchen, Zimmet und Muskatblumen, von jedem ein halbes Quentchen; Macioran und Lavendelblüthen, von jedem einen Scrupel. Macht es zu einem Pulver, in Gaben von einem halben Scrupel jedwede.

Dieses ist gleichsam eine Mischung von den beiden vorigen Arten hauptstärkender Mittel; denn der Senf reinigt, indem die Gewürze erwärmen und die Nerven stärken. Es kann täglich ein- oder zweimal in jedweder schicklichen Flüssigkeit genommen werden; oder man kann es auf geröstetes Brod streuen, und in Wein oder Ale eingetrüfcht essen.

Blähungentreibende:

Pulvis carminativus.

Blähungen treibendes Pulver.

Man nimt Anies und süßen Fenchelsamen, von jedem ein Quentchen, Zimmet, Muskatnus, Würznelken und Safran, von jedem ein halbes Quentchen. Macht alles zu einem feinen Pulver in acht Gaben. Oder:

2. Man nimt Anies und süßen Fenchelsamen, von jedem ein halbes Quentchen, Muskatnus und Zimmet, von jedem einen Scrupel; langen Pfeffer und Würznelken, von jedem sechs Grane; Mastix, einen Scrupel. Macht alles zu einem feinen Pulver von sechs Gaben. Oder:

3. Man nimt Zimmet, Muskatblumen, Muskatnus und Ingwer von jedem einen Scrupel; Aniesamen, Kümmel, Koriander, süßen Fenchel, Lorbeerbeeren, von jedem ein halbes Quentchen; Nutzucker, zwei Quentchen. Macht alles zu einem feinen Pulver, und theilet es in Gaben, jede zu zween Scrupeln. Oder:

4. Man nimt die dünne gelbe Rinde von Sevilianischen Pomeranzen, Gartenkümmel, von jedem zehn Gran; Bibergeil, fünf Gran; langen Pfeffer, einen Gran. Macht alles zu einem Pulver zu einer Gabe auf einmal. Oder:

5. Man nimt Koriandersamen, ein Quentchen; Anies- und süßen Fenchelsamen, von jedem einen Scrupel; Muskatnus, zehn Grane; Zimmet, Würznelken, von jedem einen Scrupel; weißen Zucker, zween Scrupel; macht es zu einem feinen Pulver, das man in Gaben, jede zu einem halben Quentchen oder zu zween Scrupeln, abtheilet; oder läßt es beisammen, um es auf geröstetes Brod zu streuen.

Diese dienen alle zur Zertheilung der Winde im Magen, und Austreibung der Blähungen, die von Unverdaulichkeit herrühren, hauptsächlich aber von der Milzsucht und einem schweren Blut. Denn ein schwacher Magen wird durch solche Sachen nicht so sehr gestärket, als durch bittere und gelinde zusammenziehende Mittel, denn ihr öligtes Wesen schwächet den Magen, besonders wenn sie mit einem Zusatz von chemischen Delen überladen sind, wie manche unverständigerweise verordnen, und verursachen beschwerliches und schädliches Aufstoßen. Wo also die Unpäßlichkeit blos im Magen sitzt, ist eine halbe Limone, oder ihr ausgedruckter Saft, ein weit besseres Digestiv- und Verdauungsmittel; diese hingegen dienen in Blähungen bei hypochondrischen Personen, und helfen in allen hysterischen Koliken Erleichterung verschaffen, besonders wenn sie mit etwas von einer narkotischen oder betäubenden Eigenschaft versehen sind. Jungen Kindern, die häufigen Bauchgrimmen unterworfen sind, pflegt eine verhältnißmäßige Verminderung der Gabe öfters Linderung zu machen, wenn man ihnen davon unter ihren Speisen, oder sonst in einem schicklichen Behütel, darreichet.

Zu Mutterkrankheiten:

Pulvis hystericus vulnerarius.

Heilendes hysterisches Pulver.

1. Man nimt Wallrath, ein halbes Quentchen; Bibergeil und Safran, von jedem drei Grane; weißen Putzucker, einen halben Scrupel. Macht es zu einem Pulver von einer Gabe. Oder:

2. Man nimt Zitwer, einen Scrupel, fein pulverisirt; Myrrhentrochisken und Wallrath, von jedem funfzehn Grane; Peruvianischen Balsam, zween Tropfen. Mischet es zu einem Pulver. Oder:

3. Man nimt Wallrath und feinen Putzucker, von jedem ein halbes Quentchen. Macht es zu einem Pulver.

Diese sind am schicklichsten zur Reinigung und Heilung der Gebärmutter nach der Entbindung, und können süglich genommen werden, es mögen nun hysterische Zufälle gegenwärtig seyn oder nicht; weil sie jene nöthige Reinigungen befördern, die, wenn sie verstopft und verhindert sind, großes Unheil anrichten können.

Pulvis hystericus foetidus.

Stinkendes hysterisches Pulver.

4. Man nimt Myrrhentrochisken, funfzehn Grane; Bibergeil, Bernstein Salz und Safran, von jedem fünf Grane; stinkende Asa, zween Grane. Macht es zu einem Pulver von einer Gabe. Oder:

5. Man nimt Myrrhe, Kasamunairwurzel, von jedem zehen Grane; Bibergeil, Bernstein Salz, von jedem fünf Grane. Macht es zu einem Pulver von einer Gabe. Oder:

6. Man nimt wilde Baldrianwurzel, einen Scrupel; Bibergeil und Safran, von jedem fünf Grane; stinkende Asa, drei Grane. Macht es zu einem Pulver von einer Gabe. Oder:

7. Man nimt Sadebaumpulver und Myrrhe, von jedem zehen Grane; Bibergeil und Safran, von jedem vier Grane; Paradieskörner, zween Grane. Macht es zu einem Pulver von einer Gabe. Oder:

8. Man nimt wilde Baldrianwurzel, Kasamunairwurzel, von jedem acht Grane; Myrrhentrochisken, zehen Grane; Safran und Bibergeil, von jedem drei Grane. Macht es zu einem Pulver von einer Gabe.

Diese sind von der Art, daß sie jene unordentliche Bewegung des Nervensafts aufheben und unterdrücken, die von einem ungewöhnlichen Küßel und Reize der Fasern der Ge-

En

bärmutter herrühren; und helfen auch geewissermaßen die Drüsen dieser Theile reinigen und ausleeren, deren Aufschwellung zu solchen Krankheiten mit beiträgt; daher sie sich keinesweges für schwangere Personen schicken, aus Furcht des Mißgebärens. Zu den nämlichen Absichten können auch folgende mit gleicher Vorsicht gebraucht werden.

Pulvis emmenagogus.

Pulver zur Beförderung der monatlichen Reinigung.

1. Man nimt Stahlsalz und Myrrhe, von jedem acht Grane; Safran und Vibergeil, von jedem fünf Grane; Sadebaumöl, einen Tropfen. Macht es zu einem Pulver, von einer Gabe. Oder:

2. Man nimt Forar, Stahlsalz und Safran, von jedem fünf Grane; feinen Hutzucker, einen Scrupel; Poleiöl, einen Tropfen. Macht es zu einem Pulver von einer Gabe. Oder:

3. Man nimt schwarz Nieswurzpulver, zehen Grane; Sadebaum, Vibergeil und Safran, von jedem fünf Grane; Bernsteinsalz, vier Grane. Macht es zu einem Pulver, von einer Gabe. Oder:

4. Man nimt schwarz Nieswurzpulver, funfzehn Grane; Bernsteinsalz, sechs Grane; Safran, fünf Grane. Macht es zu einem Pulver von einer Gabe.

Diese sind in allen Verstopfungen der Monatszeit und der gehörigen Ausleerungen der Bärmutter dienlich, es mögen schwangere oder einzelne Personen seyn. Es ist schon bereits angezeigt worden, wo der Stahl und wo die Nieswurzmischungen zu diesen Absichten am zuträglichsten sind. Sie können täglich ein-oder zweimal, in etwas Poleiwasser oder weißem Weine, oder mit Beifusssyrup zu Bissen genommen werden.

Pulvis hystericus odoratus.

Wohlriechendes hysteriesches Pulver.

1. Man nimt Kasamunairwurzel, einen Scrupel; aromaticum rosatum, zehen Grane; Moschus und Kampher, von jedem drei Grane; macht es zu einem Pulver von einer Gabe. Oder:

2. Man nimt pulvis de guttera, natürlichen Zinnober, von jedem funfzehn Grane; Moschus und Kampher, von jedem vier Grane; macht es zu einem Pulver von einer Gabe. Oder:

3. Man nimt species diambrae, einen Scrupel; Kampher und Bernsteinsalz, von jedem drei Grane. Macht es zu einem Pulver von einer Gabe. Oder:

4. Man nimt Borax, zehen Grane; Species diambrae, und Safran, von jedem fünf Grane; Bernsteinsalz, Moschus und Kampher, von jedem drei Grane. Macht es zu einem Pulver von einer Gabe.

Es gibt nicht viel hysterische Zufälle, mit welchen sich wohlriechende Dinge nicht vertragen wollen, vielmehr pflegen sie zuweilen da anzuschlagen, wo sonst nichts hat gelingen wollen; in hypochondrischen Krankheiten aber, die in dem andern Geschlechte nahe damit verwandt sind, thun sie das Ihrige oft mit gutem Erfolg. Sie können ein-bis zweimal, oder auch öfterer des Tages gegeben werden, mit weißem Weine, Poleiwasser, oder irgend einem andern schicklichen Behülfel, nachdem es die Zufälle anzeigen.

Zur Stärkung.

Pulvis incrassans.

Verdickendes Pulver.

1. Man nimt Schwarzwurzwurzel, in einem Ofen gedörretes Mausfleisch, von jedem einen halben Scrupel; Gummi-tragantpulver, fünf Grane. Macht es zu einem Pulver von einer Gabe. Oder:

2. Man nimt von einem ganzen im Ofen gedörreten und pulverisirten Tigel, einen Scrupel; Mastix und Gummi Tragant, von jedem fünf Grane. Macht es zu einem Pulver von einer Gabe.

Diese werden hauptsächlich wider das unwillkührliche Urinlassen verordnet, und in solchen Fällen für specifische Mittel gehalten. Wir wollen also über ihren modus operandi, oder die Art und Weise, wie sie wirken, nicht vernünfteln, sondern überlassen sie denjenigen zur Anwendung, die Glauben daran haben; so wie auch das Pulver von einer weiblichen Nachgeburth, eines Hahns Magen, und dergleichen Einbildungen. Oder:

3. Man nimt Bilsentkrautsamen und weißen Mohnsamen, von jedem sechs Grane; Siegelerde und Bolarerde, von jedem zehen Grane; Rosenzucker, acht Grane. Macht es zu einem Pulver von einer Gabe. Oder:

4. Man nimt Weißwurz und Schwarzwurzwurzeln, von jedem zehen Grane; feine Armenische Bolarerde und Japanische Erde, von jedem fünf Grane. Macht es zu einem Pulver von einer Gabe. Oder:

5. Man nimt Eibischwurzel, Arabisches Gummi, Drachenblut, von jedem fünf Grane; feine Armenische Bolarerde, zehen Grane. Macht es zu einem Pulver von einer Gabe.

Diese alle dienen darzu, um sowohl das Blut zu verdie-

cken und gelinde zu machen, als auch um die zerrissenen Gefäße zusammenzuleimen; und sind also zu allerhand Blutflüssen gut, wie sie denn auch Zerreißen, wo nicht ergänzen, doch verhindern, desgleichen auch jene unnatürliche Ausdehnungen gewisser Theile, die von Schwäche herrühren. Sie müssen eine Zeit lang hintereinander gebraucht, und wenigstens täglich zweimal, in einem Glase rothen Wein, oder sonst schicklichen Flüssigkeit, oder mit Marmelade oder Quittensyrup zu Bissen gemacht, gegeben werden.

Palais Adstringens.

Zusammenziehendes Pulver.

1. Man nimt Kermesbeeren und Tormentillwurzel, von jedem funfzehn Grane; Zimmetöl, ein Tropfen. Zu einer Gabe gemischt. Oder:

2. Man nimt Japanische Erde, und Species zur Hyacinthconfection, von jedem funfzehn Grane; Zimmetöl, einen Tropfen; zu einer Gabe gemischt. Oder:

3. Man nimt Granatapfelblüthen- und Zimmetpulver, von jedem zehn Grane; Species zur Hyacinthconfection und diambrae, von jedem fünf Grane. Zu einer Gabe gemischt. Oder:

4. Man nehme zusammenziehenden Etahlsafran, zehn Grane; Drachenblut und Alaun, von jedem fünf Grane; Bleizucker, zween Grane. Macht es zu einem Pulver von einer Gabe. Oder:

5. Man nimt Gummi Lack und Drachenblut, von jedem zehn Grane; zusammenziehenden Eisensafran, funfzehn Grane. Zu einem Pulver von einer Gabe gemischt. Oder:

6. Man nimt Mastix und Japanische Erde, von jedem zehn Grane; Rosenzucker, funfzehn Grane; Zimmetöl, einen Tropfen. Macht es zu einem Pulver von einer Gabe. Oder:

7. Man nimt Lemnische und Japanische Erde, Solarerde und Drachenblut, von jedem fünf Grane; Zimmetöl, einen Tropfen. Macht es zu einem Pulver von einer Gabe. Oder:

8. Man nimt zusammenziehenden Eisensafran und Vilsenkrautsamen, von jedem zehn Grane; Bleizucker, drei Grane. Macht es zu einem Pulver von einer Gabe. Oder:

9. Man nimt Alaun und Muskatnuß, von jedem einen Scrupel. Macht es zu einem Pulver von einer Gabe.

Diese steigen von gemäßigt anhaltenden, bis zu stark stopfenden; und können daher verschrieben werden, nachdem es die besondern Zufälle und Umstände erfordern. Einige da

von sind gut wider das Mißgebären und alle dergleichen Schwächen, denen die Weibspersonen meistens unterworfen sind, besonders den weißen Fluß; und ein fortgesetzter Gebrauch pflegt eingewurzelte alte Rahtripper in beiden Geschlechtern zu überwinden, so wie er auch den Durchfällen abhilft. Wider solche symptomatische Flüsse aber, die zu Anfange der Fieber sich ereignen, besonders die vor den Pocken und Masern vorauszuweichen pflegen, können folgende noch schicklicher und dienlicher seyn.

10. Man nimt von den Species zur Hyacinthconfection einen Scrupel; rothe Korallen, funfzehn Grane; Zimmetöl, einen Tropfen. Zu einer Gabe gemischt.

11. Man nimt von den Species zu des Fracastorius Confection, einen Scrupel; rothe Korallen, zehn Grane; Zimmetöl, einen Tropfen. Zu einer Gabe gemischt. Oder:

12. Man nimt von den Species zu des Fracastorius, und zur Hyacinthconfection, von jedem zwölf Grane; Zimmetöl, einen Tropfen. Zu einer Gabe gemischt.

Diese müssen aller drei, vier, oder sechs Stunden, nachdem die Zufälle mehr oder weniger dringend sind, wiederholt werden; wobei ein solcher Raum von Zwischenzeit sorgfältig in Acht zu nehmen ist, daß innerhalb zwölf Stunden Zeit nicht über zween Grane Opium gegeben werden.

Paluis absorbent.

Abforbirendes, oder Säure und Schärfe brechendes Pulver.

1. Man nimt weiße Kreide, Krebsaugen und feinen Hutzucker, von jedem einen Scrupel. Macht es zu einem Pulver von einer Gabe. Oder:

2. Man nimt präparirte orientalische Perlen und Krebsaugen, von jedem funfzehn Grane; weiße Kreide, zehn Grane; feinen Zucker, einen Scrupel. Macht es zu einem Pulver von einer Gabe. Oder:

3. Man nimt Bolarerde und rothe Korallen, von jedem sechszeihen Grane. Macht es zu einem Pulver von einer Gabe. Oder:

4. Man nimt calcinirtes und fein gemachtes Hirschhorn und Armenische Bolarerde, von jedem funfzehn Grane; weiße Kreide und feinen Zucker, von jedem zehn Grane. Macht es zu einem Pulver von einer Gabe.

Diese kann man meistens nach Befinden in jeder schicklichen Flüssigkeit geben; und sind hauptsächlich gut in unmittelbarer Zerstörung jener ägenden Eigenschaft im Magen von gewissen scharfen Säften, die man gemeiniglich das Soda

brennen nennt. Den meisten Nutzen aber schaffen sie bei Kindern: wo man die Gaben verhältnißmäßig vermindert; weil Kinder der Säure in den ersten Wegen weit mehr ausgesetzt sind, und man wirklich die meisten ihrer Krankheiten solchen Ursachen zuzuschreiben hat, weswegen sie auch eigentlich verfüßende Mittel genannt werden. In solchen Unreinigkeiten des Bluts aber, wodurch die Haut mit Blattern verunstaltet wird, und darzu man dergleichen Verbesserungsmittel für nöthig hält, pflegen sie sehr wenig auszurichten; daher die gemeine Ausübungskunst sich zu viel in solchen Fällen auf sie verläßt.

Pulvis Aethiopicus.

Das äthiopische, oder Mohrpulver.

Man nimt mineralischen Mohr, ohne Feuer gemacht, ein halbes Pfund; rohes Spießglas, ein Pfund. Mischt es zu einem Pulver.

Dieses ist ein bewundernswürdiges Arzneimittel in allen solchen hartnäckigten Hautunreinigkeiten, in welchen die vorhergehenden nicht Statt finden, und das fast den ärgsten Ausschlag bewältiget. Es kann zu einem halben Quentchen, zweibis dreimal täglich, gegeben werden; wobei es dienlich seyn würde, wenn man den Patienten vorher ein Brechmittel gäbe. Dieses wird in einem von den öffentlichen Hospitälern verschrieben; und man hat mich versichert, daß es unter den Hufschmieden und einigen erfahrenen Heilärzten ein großes Geheimniß sey, um, was man gemeinlich unter dem Biehe die Raude nennt, damit zu heilen.

3u Magenstärkungen:

Pulvis Stomachicus amarus.

Bitteres Magenpulver.

1. Man nimt Enzianwurzelpulver, funfzehn Grane; gelbe Scivilianische Pomoranzenschalen, acht Grane; Safran, fünf Grane. Macht es zu einem Pulver von einer Gabe. Oder:

2. Man nimt Enzianwurzel und Lorberbeeren, von jedem zehn Grane; Galgant und Safran, von jedem fünf Grane. Macht es zu einem Pulver von einer Gabe. Oder:

3. Man nimt Kamillenblumen, Enzianwurzel und Winter's Zimmet, von jedem zehn Grane; Safran, vier Grane. Macht es zu einem Pulver von einer Gabe. Oder:

4. Man nimt Enzianwurzel, Muskatnuß und Steinalam, von jedem einen Scrupel; Zimmetöl, einen Tropfen; Kochenille, fünf Grane. Macht es zu einem Pulver von einer Gabe.

Diese erwärmen und stärken einen kalten erschlafften Magen, und sind, wo man sie so in Suostanz anwenden kann, in manchen Fällen dienlicher, als die aus selbigen verfertigten Einkuren. In eingewurzelten kalten Fiebern, wo die Kraft der Ninde nichts ausgerichtet hat, pflegen diese oft die Kur noch zu bewerkstelligen; und das letztere schlägt darinne selten fehl, wenn es in den guten Tagen täglich zweimal, fünf eine Stunde vor dem Anfall, genommen wird. Sie sind auch in jenen ungewunden Leibesbeschaffenheiten gut, die in die Wassersucht ausarten wollen, und vertilgen die Würmer. Und da, was hauptsächlich zu dieser letzten Absicht dienet, unter den einfachen Mitteln in diesem Abschnitte angezeigt worden ist; so wollen wir hier etliche wenige Beispiele davon, wie sie zu dergleichen Absichten insgemein in so gleich fertig zu machenden Vorschriften vorkommen, mit beifügen.

Palais Anthelminticus.

Pulver wider die Würmer.

1. Man nimt Korallenmoospulver, und ohne Feuer gemachten mineralischen Mohr, von jedem fünfzehn Grane; Safran, zween Grane. Macht es zu einem Pulver von einer Gabe. Oder:

2. Man nimt Zinnpulver, zehen Grane; mineralischen Mohr, fünfzehn Grane; Sadebaumpulver und Safran, von jedem drei Grane. Macht es zu einem Pulver von einer Gabe. Oder:

3. Man nimt zu einem unbegreiflichen Pulver gemachtes Zinn, einen Scrupel; mineralischen Mohr, zehen Grane; feinen Zucker, sechs Grane. Macht es zu einem Pulver von einer Gabe.

Für junge Kinder können die Gaben verhältnißmäßig vermindert, und alle Abende und Morgen eine in etwas gemeinem Theriak gegeben werden. Denn mit dünnen Säften lassen sie sich nicht wohl mischen. Sie müssen einige Tage hintereinander fortgebraucht werden; und so wird es schwerlich jemals fehlen, daß sie nicht alle Würmer in den Gedärmen vertilgen sollten. Wo aber dergleichen Dinge auch Purgiermittel zur Hülfe erfordern, wie das insgemein so ist; so muß alsdann aller drei Tage eins oder das andere von denen, die hernach unter dieser Eintheilung in diesem Abschnitte mit vorkommen, gegeben werden.

Balsamische Ingredienzien:

Man hat wenig einfache Substanzen von dieser Klasse, die unter eine Pulvergestalt gebracht werden können; weil sie

insgemein natürliche Balsams und nicht hart genug für irgend eine andere, als für flüssige Gestalten sind. Es kann daher auf diese Art zur Absicht eines balsamischen Mittels füglich nur wenig verschrieben werden.

Pulvis balsamicus.

Balsamisches Pulver.

1. Man nimt Balsam von Tolu, zehn Grane; Myrrhen und Benzöe, von jedem fünf Grane. Macht es zu einem Pulver von einer Gabe. Oder:

2. Man nimt Wallrath und Krebsaugen, von jedem einen Scrupel. Macht es zu einem Pulver von einer Gabe. Oder:

3. Man nimt Wallrath, einen Scrupel; Myrrhen, zehn Grane; Benzöeblumen, fünf Grane; feinen Satzucker, zehn Grane. Macht es zu einem Pulver von einer Gabe.

Dieses sind heilende Brustmittel, und können täglich zweimal, entweder mit einen Löffelvoll Zucker, oder mit irgend einer schicklichen Pulpe oder Syrup zu einen Bissen gemacht, gegeben werden; denn sie lassen sich nicht leicht mit einer dünnen wässrigen Flüssigkeit mischen, besonders wegen der Fettigkeit des Wallraths. Es ist auch hierbei zu merken: daß man einen Balsam von Tolu hat, der allzudünn ist zu dieser Absicht; mancher aber, der in Schellen zu uns komt, ist ganz bröcklich, und läßt sich durchs Reiben leicht zu Pulver machen. Oder:

4. Man nimt Myrrhen und Mastix, in seinem Pulver, von jedem funfzehn Grane; Benzöeblumen, fünf Grane. Macht es zu einem Pulver von einer Gabe. Oder:

5. Man nimt Weihrauch, Gummi Tragant- und Benzöepulver, von jedem zehn Grane; Londoner Laudanum, einen Gran. Macht es zu einem Pulver von einer Gabe. Oder:

6. Man nimt Arabisches Gummi-Mastix- und Myrrhenpulver, von jedem zehn Grane; Benzöeblumen, fünf Grane; Londoner Laudanum, anderthalben Gran. Macht es zu einem Pulver von einer Gabe.

Diese sind gut in Flüssigkeiten, und kühlenden Herobtriebungen des Schnuppens und können alle Abende bei Schlafengehen, entweder mit einer schicklichen Flüssigkeit vermischt, oder mit Marmelade zu einen Bissen gemacht, genommen werden.

Pulvis Splanchnicus.

Visceralpulver.

1. Man nimt Spikenard, Safran, Mastix, langen Pfeffer

fer, und Rhabarber, von jedem fünf Grane; Rurkume, zehn Grane. Macht es zu einem Pulver von einer Gabe. Oder:

2. Man nimt Spikenard, Zimmet, Mastix und Rhabarber, von jedem sechs Grane; Safran, fünf Grane. Macht es zu einem Pulver von einer Gabe.

Mit Dingen zu dieser Absicht kann recht füglich Stahl verschrieben, und daher zu vorigen hinzugesetzt werden. Als:

3. Man nimt Rhabarber, zehn Grane; Zimmet und Mastix, von jedem fünf Grane; Stahlsalz und Safran, von jedem fünf Grane. Macht es zu einem Pulver von einer Gabe. Oder:

4. Man nimt Zimmet, Spikenard, Stahlsalz, Safran, und Rhabarber, von jedem fünf Grane. Macht es zu einem Pulver von einer Gabe.

Diese sind in allen Rachegien, Unreinigkeiten der Eingeweide, und besonders in der Selbstucht und Wassersucht dienlich; wiewohl wir mit einer Menge anderer weit schicklicherer Arzneigestalten zu dieser Absicht versehen sind, so, daß man mehrere Beispiele von dieser Art hier nicht nöthig hat.

Urintreibende Ingredienzien:

Palais Diureticus,

Urintreibendes Pulver.

1. Man nimt Salpeterküchelchen, zwölf Grane; pulverisirte Eierschalen, acht Grane; Bernsteinsalz, vier Grane; Zucker, einen Scrupel. Macht es zu einem Pulver von einer Gabe. Oder:

2. Man nimt fein gemachte Krebsaugen, fünfzehn Grane; Weinsteinrahm, Salpeterküchelchen, von jedem acht Grane; Bernsteinsalz, vier Grane. Macht es zu einem Pulver von einer Gabe. Oder:

3. Man nimt vitriolisirten Weinslein und Salpeterküchelchen, von jedem sechs Grane; Krebsaugenpulver, fünfzehn Grane; Macht es zu einem Pulver von einer Gabe. Oder:

4. Man nimt vitriolisirten Weinslein und Weinsleinrahm, von jedem ein Quentchen; Würgelkennel, einen Tropfen. Macht es zu einem Pulver von einer Gabe.

Diese sind eben zu weiter nichts nütze, als daß sie kühlen, sowohl den Urin bei Trippern, als auch wo die Theile angegriffen sind, oder durchs Reiben der sandigten Materie Schaden gelien haben. Demu man darf sie bei Urinverstopfungen eben nicht so stark angreifen; weil sie so heftig dahin treiben, daß, wenn sie nicht durchbrechen können, sie die Versto-

pfung noch hartnäckiger zu machen pflegen. Das letzte von diesen ist nach derer ihrer Art eingerichtet, die sich einbilden, daß alle Krankheiten ihren Ursprung von einem Alkali haben; und daher beständig Säuren verschreiben. Da aber diese Hypothese, oder willkürlich angenommene Meinung, weder auf Versuche und Erfahrungen gegründet, noch durch mechanische Vernunftschlüsse unterstügt war, so hat man sie jetzt gänzlich fahren gelassen. Für solche urintreibende Mittel, welche die Gänge geschmeidig halten und erweitern, welches eine desto lobenswürdige Art zu verfahren ist, können folgende zu Beispielen angenommen werden.

5. Man nimt Steindrehwurzel und Eibischwurzel, von jedem ein Quentchen; Krebsaugen und feinen Hut Zucker, von jedem zwei Quentchen; Salpeterkücheln, ein Quentchen. Macht es zu einem Pulver, und verordnet ein halbes Quentchen zu ieder Gabe. Oder:

6. Man nimt präparirte Kellerrwürmer, Salpeterkücheln und Wallrath, von jedem sechs Grane; feinen Hut Zucker, einen Scrupel. Macht es zu einem Pulver von einer Gabe. Oder:

7. Man nimt Eibischwurzelpulver, zehen Grane; Bernsteinsalz, fünf Grane; feinen weißen Zucker, einen Scrupel. Macht es zu einem Pulver von einer Gabe.

Zur nämlichen Zeit, daß diese den Abgang des Urins befördern, erschaffen und erweitern sie auch zugleich die Kanäle; welches der gewisste und sicherste Weg ist, dergleichen Ausleerung zu verschaffen. Und alles, was füglich zu dieser Absicht verschrieben werden kann, pflegt auch zu gleicher Zeit zu fühlen; so, daß man nicht nöthig hat Beispiele von dieser Arzneigestalt unter dieser Abtheilung zu geben; indem diese zur nämlichen Absicht hinlänglich sind.

Giftwiderstehende Mischungen:

Ein großer Theil von dem, was zu dieser Absicht in Gestalt eines Bissen verordnet wurde, kann auch hierzu zuträglich seyn; indem man die flüssigen Ingredienzien wegläßet und die übrigen in Pulvern gibt. Demohngeachtet aber mögen folgende Beispiele nicht undienlich seyn:

1. Man nimt lapis contrayeruae, einen Scrupel; Safran, fünf Grane; Macht es zu einem Pulver. Oder:

2. Man nimt Giftwurzel, einen halben Scrupel; Virginianische Schlangengurzel und Safran, von jedem fünf Grane. Macht es zu einem Pulver von einer Gabe. Oder:

3. Man nimt von Gascoign's Pulver, einen Scrupel; Virginianische Schlangengurzel, acht Grane; Safran und

Eisbergeil, von jedem vier Grane. Macht es zu einem Pulver von einer Gabe. Oder:

4. Man nimt Virginianische Schlangenvurzel, Spanische Angelike, und Sistrurzel, von jedem sechs Grane; Myrrhen und Safran, von jedem fünf Grane. Macht es zu einem Pulver von einer Gabe. Oder:

5. Man nimt Schweißtreibendes Spießglas, funfzehn Grane; Virginianische Schlangenvurzel, acht Grane; Kampher und Safran, von jedem drei Grane. Macht es zu einem Pulver von einer Gabe. Oder:

6. Man nimt Tormentillwurzel, zwei Quentchen; Spanische Angelike, Virginianische Schlangenvurzel, Sistrurzel, Zitwer, Spikenard, Celstische Narbe, und Safran, von jedem einen Scrupel; Muskatblumen, ein halbes Quentchen; Kampher, Opium, von jedem zehn Grane. Macht alles zu einem feinen Pulver; davon ein halbes Quentchen zur Gabe.

Dieses letzte schickt sich gut zu einem Apothekenpulver; und ist überaus gut in allen Arten von Fiebern, wo entweder ein gelinder Schweiß oder Ruhe zu befördern ist. Wir haben sowohl in einigen von diesen, als auch von andern Arzneigestalten Gascoign's Pulver verordnet, mehr um die Mode mit zu machen, als aus sonst irgend einem Grunde; jedoch haben wir uns nicht auf selbiges verlassen, außer in Gesellschaft mit andern Ingredienzien von einiger Kraft und Wirksamkeit. Und diese können in schicklichen Zuleys gegeben werden, so oft, als es der Zustand des Fiebers erfordert. Wenn man es etwa für nöthig hält, flüchtige Salze damit zu vermischen, so müssen sie kurz vor dem Einnehmen so verordnet werden, aus schon oben angezeigten Gründen. In Wechselfiebern kann die Rinde blos für sich selbst gegeben werden, von einem Scrupel bis zu einem Quentchen zur Gabe; und ist in den Zwischenzeiten der Anfälle so oft zu wiederholen, als erfordert wird; oder wo die Zwischenzeiten nicht ganz offenbar und deutlich sind, kann es mit einigen schicklichen Sistrwiderstehenden Mischungen verbunden werden: wenn sie aber wahre kalte Fieber werden; so habe ich mich oft des folgenden mit gutem Erfolg bedient:

7. Man nimt Kamillenblumen, Myrrhe, Enzian, Lorbeerbeeren, von jedem ein Quentchen; Benzöblumen und Safran, von jedem ein halbes Quentchen. Macht es zu einem Pulver, davon ein halbes Quentchen die Gabe ist.

Viele verlassen sich blos auf die Kamillenblumen, mit etwas Vermuthsalz; allein diese erwägen nicht, daß die Luft das Salz flüchtig macht, obschon das Arzneimittel allerdings oft ihrer Absicht entsprechen mag. Diese müssen eine Zeitlang fortgesetzt und genau befolget werden, nämlich: drei- bis viermal

des Tages, und der Patient muß eine erwärmende gelinde zusammenziehende Diät beobachten, und starke herbe Getränke zu sich nehmen, als: rothen Wein oder altes ausgelegenes Bier; und wenn die Krankheit einmal durch diese Mittel bezwungen ist, so ist kein Rückfall derselben zu befürchten, wie das zu geschehen pflegt, wenn sie blos durch die Rinde vertrieben worden ist.

Abführende Mischungen:

Alle die trockenen Ingredienzien, die man von dieser Klasse in Pillen oder Bissen hat, können leicht unter dieser Gestalt aufbewahrt werden. Aber als Muster wollen wir hier noch einige Beispiele davon anführen:

Pulvis catharticus.

Purgierpulver.

1. Man nimt Jalappenharz und Scammonien, von jedem fünf Grane; Weisteinrahm, und feinen Hut Zucker, von jedem fünf und zwanzig Grane; Würznelkenöl, einen Tropfen. Macht es zu einem Pulver von einer Gabe. Oder:

2. Man nimt Jalappenwurzel in feinem Pulver, zween Scrupel; Würznelkenöl, einen Tropfen. Mischt es zu einer Gabe. Oder:

3. Man nimt Jalappe, einen Scrupel; Gummi Gutta, zehn Grane; Weisteinrahm, ein halbes Quentchen. Mischt es zu einer Gabe.

Es sind nur wenige von den gelindern Purgiermitteln unter diese Gestalt zu bringen. Am gebräuchlichsten ist, daß man eine verhältnißmäßige Gabe von einigen officinellen Purgierpulvern verordnet, die im vorigen Theile angeführt worden sind, ohne irgend eine andere Beimischung. Für Kinder sind Rhubarber und die Kornachnischen Pulver die gewöhnlichsten Purgiermittel.

Niesepulver:

Man hat sonst vielerlei Zusammenmischungen von Arzneimitteln unter dieser Gestalt, zur Reinigung des Hauptes durchs Niesen, gehabt; die aber jetzt alle ihre Stelle dem Pulver von Haselwurzelblättern eingeräumt haben, oder was die Kräuterkünstler in der medicinischen Werkstatt Asarabacca nennen, welches ein herrliches Arzneimittel zu dieser Absicht ist. Daher es sich nicht der Mühe verlohnet, etwas anderes zu diesem Gebrauche hier einzurücken. Die gemeinen Schnupftabaks sind hinlänglich bekannt und gebräuchlich, und brauchen keine Empfehlung ihres Gebrauchs wegen, sondern vielmehr das

Gegentheil; weil sich die meisten derselben in großer Uebermaas bedienen. Zu einem gewöhnlichen und angenehmen Hauptschnupstobak, wider einige besondere Krankheiten des Haupts, besonders die mit Schwindel und Ohnmachten vergesellschaftet sind, übertrifft hierinne gleichfalls das gewöhnliche sal volatile, (Englische Riechsalz) wenn es hinlänglich verdünnt worden, um es in die Nase ziehen zu können, alles andere; und hat nicht die Unbequemlichkeiten, daß es die Nase austrocknet und verstopft, wie die Schnupspulver thun.

Neunter Abschnitt.

Von Klystieren, Einspritzungen, und Stuhlzäpfchens.

Zu den erstern von diesen nahm man ehemals aus vielen Absichten seine Zuflucht, worzu sich die heutige Ausübungswunst ihrer nicht mehr bedient, indem sie wirksamere und weniger beschwerliche Kurmittel ausfindig gemacht hat, so, daß sie jetzt selten gebraucht werden, außer um eine idlinge Ausleerung zu machen, wodurch man geschwindere Erleichterung verschaffen kann, als von einem gewöhnlichen Purgiermittel zu erwarten ist; wie z. B. in Kolikschmerzen, wo insgemein abführende Klystiere verschrieben werden; oder wenn die Natur einer Krankheit die Wirkung eines Purgiermittels im Magen nicht verstatet, wie in hitzigen Krankheiten, wo alsdann erweichende Klystiere zu verordnen sind, um die Gedärme zu erschaffen, und den Körper bloß offen zu halten; wie sie denn auch bei Durchfällen und allzu sehr geschwächten Gedärmen jetzt zuweilen mit Herzstärkenden anhaltenden Mitteln verordnet werden, weil sie das Arzneimittel mehr unmittelbar zum Sitz der Krankheit bringen, als wenn es auf andere Weise genommen worden ist. Zu allen diesen Absichten können die folgenden als Beispiele dienen:

Enema commune.

Gemeines Klystier.

Man nimt von der gemeinen Klystierabkochung, zehn Unzen; Merkuriathonig, zwei Unzen; gemeines Salz, eine halbe Unze; Kamillenöl, eine Unze. Gemischt zu einem Klystier, milchwarm zu geben. Oder:

Man nimt vom gemeinen Klystierdekott, zwölf Unzen; von den kleinen Cochiaspizen, ein Quentchen, in einer Unze Damascenerrosenrup aufgelöst; Kamillenöl, anderthalbe Unze; Anisesöl, ein halbes Quentchen, oder zwanzig Tropfen. Macht alles zu einem Klystier.